

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

Extremismus im Freistaat Sachsen

Islamismus und Ausländerextremismus

Wege salafistischer und jihadistischer Agitation

Charakteristisch für Salafisten sind ihre intensiven Missions- und Propagandaaktivitäten (da'wa-Arbeit). Da'wa bedeutet ursprünglich „Ruf zum Islam“, aber auch „Missionierung“. Salafisten verengen dies auf eine Werbung für den nach ihrer Auffassung einzig „wahren“ und authentischen Islam salafistischer Lesart. Im Hinblick auf die Adressaten der „da'wa“-Aktivitäten ist zwischen einer „Missionierung“ nach innen und nach außen zu unterscheiden. Zielgruppen sind zum einen Muslime, die nach salafistischer Überzeugung vom „rechten Pfad“ abgewichen sind, zum anderen Nichtmuslime, die zum Übertritt zum Islam salafistischer Prägung bewegt werden sollen.

Dass der politische Salafismus im Widerspruch zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung steht, ist auf den ersten Blick nicht immer gleich zu erkennen. Zudem wissen salafistische Prediger und Multiplikatoren ihre Ideologie durchaus „jugendgerecht“ darzustellen, um für Jugendliche attraktiv zu erscheinen. Sie präsentieren den Salafismus als Popkultur und Protestbewegung gegen die „Dekadenz“ und ein angeblich falsches Islambild in der westlichen Welt. Strafbare Aussagen vermeiden sie.

In der Öffentlichkeit wird die „Missionierungsarbeit“ insbesondere durch Informationsstände in Fußgängerzonen und Einkaufszentren deutscher Großstädte sichtbar. Bekanntestes Beispiel hierfür ist die salafistische Kampagne „LIES“, bei der kostenlos Korane an Interessenten verteilt und Kontakte geknüpft werden.

Eine weitere Agitationsform sind die sogenannten Islamvorträge und -seminare, die häufig in Moscheegemeinden, größeren Veranstaltungshallen oder auch auf öffentlichen Plätzen stattfinden. Im Rahmen solcher Veranstaltungen werden salafistisch geprägte Vorträge gehalten und kostenloses Informationsmaterial in Form von Flyern, Büchern oder CDs verteilt. Während die „Infostände“ meist nur lokale Bezüge haben, reisen für die Vorträge Prediger durch ganz Deutschland, um die Fundamente des salafistischen Islams zu vermitteln. Oftmals ohne selbst über eine fundierte islamisch-theologische Ausbildung zu verfügen, versuchen die Prediger, ihr Publikum zum „einzig wahren Islam“ zu bekehren oder es in ihrem bestehenden Glauben zu stärken. Der Besuch solcher Vorträge und Seminare trägt bei vielen angesprochenen Personen dazu bei, weiter in eine salafistische Parallelwelt abzugleiten. Nur vordergründig geht es dabei um die Vermittlung religiöser Inhalte. Tatsächlich sollen jedoch salafistische Netzwerke gebildet und die Teilnehmer indoktriniert werden.

Seine Breitenwirkung entfaltet der Salafismus insbesondere über das Internet. Auch dort verbreiten salafistische Prediger und Multiplikatoren ihre Ideologie in sozialen Netzwerken, auf Webseiten und Internetportalen und stellen zahlreiche Videos und Audiodateien zum Herunterladen zur Verfügung.

Jihadistische Terrororganisationen nutzen das Internet ebenfalls sehr intensiv zur Verbreitung ihrer Propaganda. Die Gewinnung von Nachwuchs wird zielgerichtet durch Veröffentlichungen in der jeweiligen Landessprache vorangetrieben. Deshalb gibt es z. B.

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

auch eine Vielzahl von Videobotschaften in deutscher Sprache. Die audiovisuelle stilistische Aufmachung ist ebenfalls zielgruppenorientiert und erinnert z. T. an moderne Videospiele und Actionfilmplakate.

Das seit 2010 erscheinende englischsprachige Online-Magazin der Al-Qaida „INSPIRE“ veröffentlicht Aufrufe und Anleitungen, wie mit einfachen Mitteln Anschläge in westlichen, nicht-muslimischen Ländern verübt werden können.

Auch der sogenannte „Islamische Staat“ (IS) verfügt über professionelle Medienstellen für die Produktion und Verbreitung mehrsprachiger Propaganda (Video- und Audiobotschaften, Fotoreihen, Texte). Darüber hinaus ist das „al-Hayat Media Center“ eine international ausgerichtete Medienstelle, die Propaganda des IS in vielen unterschiedlichen Sprachen verbreitet. Das professionell gestaltete Onlinemagazin „DABIQ“ etwa richtet sich an die „Mujahidin“ weltweit und damit auch an eine Leserschaft außerhalb der islamischen Welt. „DABIQ“ stellt die angeblichen militärischen und zivilen Erfolge des IS dar, erläutert sein Handeln, dokumentiert die vermeintliche Etablierung und Ausbreitung des IS und liefert ideologische Argumente und Legitimation. Mithilfe dieser Propaganda wird der Eindruck eines „normalen“ Staatsgefüges des sogenannten IS erweckt. Weitere Unterstützer und Kämpfer sollen somit auch aus Deutschland und anderen europäischen Staaten zum Aufbau des Islamischen Staates in die Bürgerkriegsregionen gelockt werden.